

Ärzte warnen: Welle von Lungenentzündungen bedroht unsere Gesundheit!

Ärzte in Hersfeld-Rotenburg warnen vor steigenden Lungenentzündungen durch Mykoplasmen und Chlamydien. Prävention und Behandlung sind essenziell.



Ärzte in Deutschland, insbesondere in Hessen, warnen vor einer besorgniserregenden Welle an Lungenentzündungen, die durch Mykoplasmen und Chlamydien verursacht werden. Diese bakteriellen Erreger sind häufige Auslöser von Atemwegsinfekten und können zu schweren Erkrankungen führen, insbesondere Lungenentzündungen. Dr. med. Martin Ebel, Allgemeinmediziner in Bad Hersfeld, hebt hervor, dass die Hartnäckigkeit dieser Bakterien nicht unterschätzt werden sollte. In seiner Praxis hat sich die Zahl der Lungenentzündungsfälle im Winterquartal auf 40 bis 50 verdoppelt, was alarmierend ist.

Im Dezember alleine mussten 15 bis 20 Patienten stationär behandelt werden. Obwohl es eine begrenzte Auswahl an Antibiotika zur Behandlung gibt, besteht kein Engpass bei diesen Medikamenten. Ein beunruhigendes Problem bleibt jedoch, dass viele Infizierte zu spät erkennen, wie ernsthaft sie erkrankt sind. Häufig werden langanhaltende Symptome wie Husten ignoriert und nicht ärztlich abgeklärt, was zu schwereren Verläufen führen kann. Daher ist es wichtig, schwere Erkältungserkrankungen ernst zu nehmen, da auch andere Organe betroffen sein können. Ein wesentlicher Punkt dabei ist, dass es keine Impfung gegen Mykoplasmen oder Chlamydien gibt.

Ansteckung und Symptome

Die Ansteckung mit Mykoplasmen erfolgt hauptsächlich durch Husten oder Niesen, was eine Tröpfcheninfektion begünstigt. Alternativ kann auch eine Schmierinfektion über kontaminierte Oberflächen wie Türklinken zur Übertragung führen. Die meisten Verläufe einer Mykoplasmen-Infektion sind mild, allerdings sind schwerere Verlaufsformen nicht ausgeschlossen. Bei Verdacht auf eine Lungenentzündung ist ein Arztbesuch dringend ratsam, insbesondere für ältere Menschen oder solche mit geschwächtem Immunsystem.

Die Symptome einer Mykoplasmen-Infektion sind oft unspezifisch und ähneln einer Erkältung oder Grippe. Dazu zählen Husten, Halsschmerzen, leichtes Fieber und Abgeschlagenheit, häufig auch bei Kindern Durchfall und Erbrechen. Die Inkubationszeit beträgt 2 bis 4 Wochen, wodurch sich Erkrankungswellen alle 3 bis 4 Jahre ergeben können. Besonders in den letzten Monaten ist ein Anstieg von Lungenentzündungen und hartnäckigem Husten beobachtet worden, was auch auf die Lockerung von Corona-Schutzmaßnahmen zurückzuführen sein könnte. Diese hatten zuvor die Verbreitung der Mykoplasmen eingedämmt, und die momentane Welle ist nicht auf aggressivere Erreger zurückzuführen, sondern auf eine hohe Anzahl an Ansteckungen

und abnehmende Immunität.

Diagnose und Behandlung

Die Diagnose erfolgt in der Regel durch einen Rachenabstrich. Die Behandlung kann meist ambulant durchgeführt werden. Antibiotika wie Doxycyclin oder Erythromycin sind gängige Therapieoptionen, da Mykoplasmen keine Zellwände besitzen und somit auf Penicilline nicht ansprechen. Die Behandlung dauert in der Regel etwa sieben Tage. Für besonders vulnerable Gruppen, wie ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen, kann in schweren Fällen eine Hospitalisierung notwendig sein.

Nicht nur Mykoplasmen verursachen Lungenentzündungen, auch Pneumokokken sind dafür bekannt, schwerere Krankheitsverläufe auszulösen. Die Symptome einer Pneumokokken-Lungenentzündung unterscheiden sich durch hohes Fieber, Schüttelfrost und Atemnot, was eine schnellere medizinische Intervention erfordert. Laut Empfehlungen von Dr. Ebel sollten Präventionsmaßnahmen wie regelmäßiges Händewaschen, Hygiene, Abstandsregeln und das Tragen von Masken beachtet werden. Außerdem kann eine gesunde Lebensweise mit Vitamin C, frischer Luft und Bewegung beitragen, die Immunität zu stärken.

Die aktuellen Entwicklungen verdeutlichen die Notwendigkeit, über Mykoplasmen-Infektionen aufzuklären und präventive Maßnahmen in den Fokus zu rücken. In Anbetracht der steigenden Fallzahlen wird die Prophylaxe immer wichtiger, um schwere Krankheitsverläufe zu vermeiden und das Gesundheitssystem nicht zusätzlich zu belasten. Das Augenmerk sollte auf einer rechtzeitigen ärztlichen Untersuchung liegen, um schwerere Ursachen auszuschließen und mögliche Erkrankungen frühzeitig zu behandeln.

Die Informationen zu Mykoplasmen und deren Auswirkungen stammen aus den neuesten Berichten und Studien, die die

Dringlichkeit der Thematik unterstreichen. Ärzte, Eltern und die Gesellschaft sind nun mehr denn je gefordert, sich aktiv mit diesem Gesundheitsthema auseinanderzusetzen und geeignete Maßnahmen zur Prävention zu ergreifen.

Dr. med. Ebel hebt abschließend hervor, dass auch, wenn die vermehrten Atemwegsinfekte möglicherweise mit der Corona-Pandemie in Zusammenhang stehen könnten, es wichtig ist, sich aktiv um die eigene Gesundheit zu kümmern und die Symptome ernst zu nehmen. Die aktuelle Lage erinnert uns daran, dass klassische Hygienepraktiken und ein gesundes Leben essentiell für die individuelle und öffentliche Gesundheit sind.

Für weiterführende Informationen über Mykoplasmen, deren Symptome und die Behandlungsmöglichkeiten, besuchen Sie **HNA**, **Praxistipps** und **Tagesanzeiger**.

Details	
Quellen	• www.hna.de • praxistipps.focus.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net